

Bruno Ertler (1889-1927)

## ***Ferne Stunde***

*Wir werden nicht mehr oft mitsammen gehen,  
was wir einander sagten, wird verwehen,  
und vergessen sein, was ich und du gesehen. –*

5 *Aber vielleicht – ferne – fern einmal weckt dich ein Traum,  
oder ein kleiner Vogel singt – oder es blüht ein Baum –  
oder es ist nur ein Wehen – so – von irgendwann –  
das schleicht dir ins Blut und hält deinen Herzschlag an  
und vor dir steht es mit einem Male*  
10 *groß und klar,  
was an jubelnd bereiter Unendlichkeit,  
an sorgender Liebe und lippenhart schweigendem Leid  
damals um dich war. –*

15 *O könntest du dann noch zu mir finden,  
Heilige – Reine – du –!  
und bebend mir das ersehnte Wunder künden,  
das uns über darbender Tage Pein,  
über Zweifel und Lüge*  
20 *hoch und allein  
in mütterlich bergenden Armen trüge. –  
(135 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/ertler/evalilit/eva17.html>*